

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXXIII.

VD18 90812263

Der Prophet Habacuc.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965)

Der Prophet Habacuc.

Das 1. Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

1. **H** Habacuc *siehst du nicht, welche der prophet Habacuc gesehen hat.

2. **HERR**, wie *lange soll ich schreien, und du wilt nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über frevel, und du wilt nicht helfen?

*Ps. 13, 2.3. Ps. 22, 2.

3. Warum lässest du mich sehen mühe und arbeit? Warum zeigst du mir raub und frevel um mich? es gehet gewalt über recht.

4. Darum gehets gar anders, denn recht, und kan keine rechte sache gewinnen: denn der gottlose übervortheilet den gerechten, darum gehen verkehrte werthe.

5. Schauet unter den heyden, sehet und verwundert euch: denn ich wil etwas thun zu ewen zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich wil die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell volck, welches ziehen wird, so weit das land ist, wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.

7. Und wird grausam und schrecklich seyn, das da gebeut und zwinget, wie es wil.

8. Ihre rosse sind schneller denn die harnen; so sind sie auch beßiger denn die wölfe des abends. Ihre reuter ziehen mit grossen haufen von ferne daher, als flogen sie, wie die adler eilen zum aas.

9. Sie kommen allesamt, daß sie schaden thun; wo sie hin wollen, versten sie hiadurch wie ein ostwind: und werden gefangene zusammen raffen wie sand.

10. Sie werden der könige hofstern, und der fürsten werden sie lachen; alle vestungen werden ihnen ein scherz seyn, denn sie werden schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdenn werden sie einen reuten muth nehmen, werden vorfahen, und sich versündigen: denn muß ihr sieg ihres gottes seyn.

12. Aber du, **HERR**, mein Gott, mein heiliger, der du von ewigkeit her bist, *laß uns nicht sterben; sondern laß sie uns, o **HERR**, nur eine strafe seyn, und laß sie, o unser holt, und nur zuck, sagen. *Jer. 10, 24.

13. Deine augen sind rein, daß du übels nicht sehen magst, und dem jammer kanst du nicht zusehen: Warum *siehest du denn zu den verächtlern, und schweigst, daß der gottlose verfühlet den, der frommer (denn er) ist? *Jer. 12, 1.

14. Und lässest die menschen gehen, wie fische im meer; wie gewürm, das keinen heeren hat.

15. Sie ziehens alles mit dem harnen, und fahens mit ihrem nege, und kimmens mit ihrem garn; daß freuen sie sich, und sind freßlich.

16. Darum offnen sie ihrem nege, und räuchern ihrem garn; weil durch dieselbigen ihr theil so fett, und ihre weise so völig worden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr nege noch immer auß; und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

Gottes verheißung und wahrheit: Der glaube machet gerecht.

1. **H** **JE** *stehe ich auf meiner huf, und trete auf meine veste, und schaue, und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten solle dem, der mich schilt.

*Ez. 21, 8.

2. Der **HERR** aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das gesichte, und mahle es auf eine tafel, daß es lesen könne, wer vorüber läufft, (nemlich also:)

3. Die weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner zeit, und wird endlich frey an den tag kommen, und nicht aussen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so *harret ihrer: Sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen. *Ps. 27, 14. Ps. 42, 6.

4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine ruhe in seinem herten haben: Denn der gerechte *lebet seines glaubens. *Röm. 1, 17. 16.

Das 3. Capitel.

Vom untergange der Babylonier.

5. **W**er der mein betruener den stolzen mann, daß er nicht bleiben kan, welcher seine seele aufschwemet wie die helle, und ist gerade wie der tod, der nicht zu sättigen ist; sondern raffet zu sich alle heyden; und sammet zu sich alle volcker.

6. Was

6. Was gäts aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Spruchwort, und werden sagen: Wehe dem, der sein Gut nehmeth mit fremdem Gut! wie lang wirds währen? und lader auf viel Schlamms auf sich.

7. Wie plötzlich werden aufwachen, die dich beissen, und erwachen, die dich wegstossen: und du mußt ihnen zu theil werden.

8. Denn du hast viel Heyden geraubet, so werden dich wieder rauben alle übrigen von den Völkern; um der menschen Blut willen, und um des frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

9. Wehe dem, der da geiget zum Unglück seines Hauses; auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne.

10. Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen: denn du hast zu viel Völker zererschlagen, und hast mit allem Muthwillen gesündigt.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden schreien, und die Balken am Giebel werden ihnen antworten.

12. Wehe dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit unrecht. Jer. 22. 13. Mich. 3. 10. 13. Ist nicht also, daß vom Herrn Zedach geschehen wird? Was dir die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen, und daran die Leute müde worden sind, muß verlohren seyn.

14. Denn die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des Herrn, wie Wasser, das das Meer bedeckt.

15. Wehe dir, der du deinem Nächsten einsteckest, und mischest deinen Grimm darunter, und truncken machest; daß du seine Scham sehest.

16. Man wird dich auch sättigen, mit Schande für Ehre. So kausse Du nun auch, daß du raumest: Denn dich wird umgeben der Feind in der rechten des Herrn, und mußt schändlich freyen für deine Herrlichkeit.

Ps. 75. 9. Es. 51. 17.

17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verführeren Thiere werden dich schrecken; um der menschen Blut

willen, und um des frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

18. Was wird denn helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche geoffene Bild, das auf sich verläßt sein Meister, daß er stumme gößen mache?

19. Wehe dem, der zum Holze spricht: Wache auf! und zum Stummen seine: Stehe auf! Wie solte es lehren? Siehe, es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm. 1. Kön. 18. 26. 27. + Ps. 115. 4.

20. Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel: es sey vor ihm stille alle Welt. Ps. 11. 4. + Ps. 46. 11.

Das 4. Capitel.

Gebet zu Gott um Erhaltung seines Volkes.

Cap. 3. v. 1. Ich ist das Gebet des Propheten Habacuc für die unschuldigen:

2. Herr, ich habe dein Gerücht gehört, daß ich mich entfesse: Herr, du machest dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lässest es tun werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denkest du der Barmherzigkeit.

3. Gott kam vom Mittag, und der heilige vom Gebirge Paran; Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und seiner Ehre war die Erde voll. Es. 6. 3. Ps. 72. 19.

4. Sein Glanz war wie Licht, glängen gingen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.

5. Vor ihm her ging Pestilenz; und Plage ging auß, wo er hinkam.

6. Er stund und maß das Land, er schauete und zertrennete die Heyden, daß der weit Berge zerschmettert wurden, und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er ging in der Welt.

7. Ich sahe der Moysen Hütten in Mühe, und der Midianiter gezelte betreibt.

8. Warest du nicht zornig, Herr, in der Fluth, und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meer: da du auf deinen Roffen rittest, und deine Wagen den Sieg bekieleten?

9. Du zogest den Bogen hervor, wie du geschworen hattest den Stämmen, Sela, und theiletest die strecke uns Land.

10. Die Berge sahen dich, und ih-